

[Startseite](#) | [Basel](#) | Pisa-Studie: Baselbieter Schüler besser als Schweizer Schnitt

Abo **Pisa-Studie 2025**

Baselbieter Schüler besser als der Schweizer Durchschnitt

15-Jährige aus dem Baselbiet übertreffen den Schweizer Schnitt der am Dienstag publizierten Pisa-Studie. Basel-Stadt verzichtet auf eigene kantonale Auswertungen.



Lea Buser

Publiziert: 08.09.2026, 18:28



Die Schweiz steht in der Pisa-Studie im internationalen Vergleich gut da – die 15-Jährigen aus dem Baselbiet gar noch besser.

Symbolfoto: Imago



In Kürze:

- Baselbieter Schülerinnen und Schüler schneiden in allen fünf Kompetenzbereichen der Pisa-Studie überdurchschnittlich ab.
- Der Kanton Baselland erhöhte seine Stichprobengrösse auf 1000 von 2900 Jugendlichen.
- Basel-Stadt sowie der Aargau verzichten auf separate kantonale Pisa-Auswertungen.

Die Schweiz gehört bei der neuen [Pisa-Studie](#) international weiterhin zu den 20 leistungstärksten Ländern von insgesamt 91 geprüften. Im Baselbiet fallen die Resultate sogar noch etwas besser aus: Die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler erreichen in allen fünf untersuchten Kompetenzbereichen mehr Punkte als der Schweizer Durchschnitt. Das geht aus einer am Dienstag veröffentlichten Mitteilung der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) hervor.

Am deutlichsten ist der Vorsprung in den Naturwissenschaften. Baselbieter Jugendliche erreichen dort durchschnittlich 508 Punkte, schweizweit sind es 501. In Mathematik sind es 502 gegenüber 499 Punkten, beim Lesen 472 gegenüber 470. Auch in den beiden weiteren untersuchten Bereichen liegt das Baselbiet vorne: in der modellbasierten Problemlösung mit 526 gegenüber 519 Punkten und bei den Informatikvorkenntnissen mit 536 gegenüber 529 Punkten.

Basel-Landschaft hat Stichprobengrösse erhöht

Um diese repräsentativen Ergebnisse zu erhalten, hat der Kanton Baselland seine Stichprobe erhöht. Von insgesamt 2900 15-jährigen Schülerinnen und Schülern haben 1000 an der Pisa-Erhebung teilgenommen. Mit dieser grösseren Stichprobe könne der Kanton

ergänzend zu den sogenannten Checks den Kompetenzstand der Baselbieter Jugendlichen in weiteren Bereichen überprüfen.

«Dadurch können zusätzliche Erkenntnisse ohne separate Erhebung gewonnen werden», heisst es in der Mitteilung. Die detaillierte Auswertung der Ergebnisse will die BKSD im kantonalen Bildungsbericht 2027 publizieren.

Keine separaten Pisa-Ergebnisse für Basel-Stadt

Ein Vergleich zwischen den beiden Basel ist nicht möglich. Anders als im Landkanton sei eine Erweiterung der Stichprobengrösse in Basel-Stadt kein Thema gewesen, sagt Charlotte Staehelin, Mediensprecherin des Erziehungsdepartements Basel-Stadt, auf Anfrage. Die Studie erlaube deshalb auch keine Aussagen zum Leistungsstand des kantonalen Schulsystems.

Das Erziehungsdepartement nehme die schweizweiten Pisa-Ergebnisse zur Kenntnis und berücksichtige sie bei der Beurteilung übergeordneter Entwicklungen, so Staehelin. Wie gut die Schülerinnen und Schüler in Basel-Stadt abschneiden, beurteilt der Kanton jedoch anhand anderer Erhebungen. Dazu gehörten die sogenannte nationale Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK), die ab 2028 durch das Monitoring der Grundkompetenzen ersetzt wird, sowie die Daten der Checks, die in den beiden Basel sowie im Aargau und in Solothurn durchgeführt werden.

Aargau setzt auf Checks

Auch der Kanton Aargau stützt sich hauptsächlich auf die ÜGK und die Checks. Seit 2016 verzichte der Aargau wie weitere Kantone auf eine kantonale Zusatzauswertung, sagt Simone Strub Larcher, Leiterin der Medienstelle des Departements Bildung, Kultur und Sport. Deshalb gebe es keine repräsentativen Pisa-Ergebnisse speziell für den Aargau. Zu Solothurn liegen keine Informationen vor.

Schweizer Jugendliche werden schlechter in Mathematik

Schweizweit nahmen rund 7600 15-Jährige aus 275 Schulen an der Pisa-Erhebung teil. Allerdings haben die Leistungen der Jugendlichen besonders [in Mathematik und beim Lesen](#) über die vergangenen Jahre abgenommen. In Mathematik erreicht die Schweiz 2025 noch 499 Punkte, 2009 waren es 534. Beim Lesen sank der Mittelwert seit 2012 von über 500 auf 470 Punkte. Inzwischen erreichen 28,8 Prozent der Schweizer Jugendlichen beim Lesen die definierte Mindestkompetenz nicht.

Im [internationalen Vergleich](#) [↗] steht die Schweiz dennoch gut da, in Mathematik liegt sie mit Rang 9 deutlich über dem OECD-Durchschnitt, beim Lesen auf Rang 19. In den Naturwissenschaften erreicht sie mit 501 Punkten Rang 14. In diesem Bereich wurden zudem individuelle Merkmale untersucht, wie die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren in einer Medienmitteilung schreibt.

Insbesondere Schülerinnen und Schüler aus dem untersten Viertel der sozialen Herkunft hätten deutlich tiefere Leistungen als jene aus den drei übrigen Vierteln erzielt. Diese Befunde entsprächen dem OECD-Durchschnitt und würden den wichtigen Einfluss von sozialen und sprachlichen Voraussetzungen auf den Bildungserfolg verdeutlichen.

NEWSLETTER

Guten Morgen Basel

Erhalten Sie die wichtigsten und spannendsten News aus der Region, der Schweiz, der Welt und dem Sport.

Weitere Newsletter

Abonnieren

Lea Buser arbeitet als Redaktorin im Lokalressort der Basler Zeitung und ist Teil des Social-Media-Teams. [Mehr Infos](#)